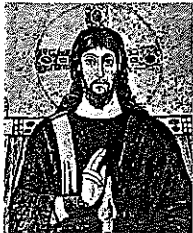


Was sagt die Bibel über Jesus?



Für das Christentum ist Jesus Christus von zentraler Bedeutung. Er ist der Begründer des christlichen Glaubens. Die wichtigste Quelle über sein Leben, sein Handeln und seine Lehre ist das

Neue Testament. In diesem Teil der Bibel wird über Jesus Folgendes berichtet:

Jesus wurde zur Zeit des Königs Herodes (etwa 4 v. Chr.) als Sohn von Maria und ihrem Mann Josef in Bethlehem geboren. Vor der Geburt Jesu wurde Maria und Josef von Engeln mitgeteilt, dass es sich bei ihrem Kind um den Sohn Gottes handle. Als Maria Jesus auf die Welt brachte, nahm Josef ihn als seinen Sohn an.

Über die Kindheit von Jesus wird kaum etwas berichtet. Sicher ist jedoch, dass er etwa 30 Jahre in Nazareth lebte. Da sein Vater Josef ein Zimmermann war, ist es wahrscheinlich, dass auch Jesus diesen Beruf erlernte.

Als 12-jähriger pilgerte Jesus mit seinen Eltern zum jüdischen Tempel. Dort hatte er seine erste Auseinandersetzung mit den Pharisäern.

Mit etwa 30 Jahren begann Jesus, als Wanderprediger durch seine Heimat Galiläa und Judäa zu ziehen. Vorher ließ er sich von Johannes dem Täufer im Fluss Jordan taufen. Jesus erklärte die jüdischen Schriften, erzählte von Gott und heilte viele Kranke. Dies tat er, um zu zeigen, dass das Reich Gottes nahe war. Berichtet wird zum Beispiel von der Heilung eines Blinden, eines Aussätzigen und eines Taubstummen. Er wandte sich auch

verachteten Menschen, wie z. B. den Zöllnern, zu.

Mit der Zeit gewann Jesus immer mehr Anhänger und Freunde, die ihn auf seiner Wanderung begleiteten. Zwölf dieser Anhänger werden im Neuen Testament namentlich erwähnt und als Jünger bezeichnet. Er hatte jedoch noch mehr Weggefährten, darunter auch Frauen.

Die politischen Vertreter von Jerusalem fühlten sich von Jesus bedroht. Etwa drei Jahre nach seinem ersten öffentlichen Auftritt wurde Jesus vom Hohen Rat festgenommen, nachdem einer seiner Jünger (Judas) ihn verraten hatte. Der Hohepriester verhörte ihn und klagte ihn der Gotteslästerung an, denn Jesus beharrte darauf, dass er der Sohn Gottes sei. Dem jüdischen Gesetz nach verurteilte ihn der Hohepriester zum Tode. Da zu dieser Zeit die Römer das Sagen in Palästina hatten, vollstreckte der römische Statthalter Pilatus das Urteil. Auf seinen Befehl hin wurde Jesus gekreuzigt, denn auch die Römer befürchteten, dass Jesus und seine Jünger für immer mehr Unruhe im Volk sorgen würden.

Jesus wurde am Vorsabbat (d. h. am Tag vor Sabbat, also Freitag) mit zwei Verbrechern auf dem Hügel Golgatha gekreuzigt. Er nahm seinen Tod in Kauf, um die Menschen von ihren Sünden reinzuwaschen. Nach seinem Tod wurde er in ein Steingrab gebracht und von Soldaten bewacht. Drei Tage nach seinem Tod soll Jesus von den Toten auferstanden sein und sich einigen seiner Anhänger gezeigt haben. Doch er blieb nicht auf der Erde, sondern kehrte zu Gott, seinem Vater, in den Himmel zurück.